

den Materials dürfte diese Kombination von der Mehrzahl der Abgeordneten gern gesehen werden.

Landtag. Berlin, den 14. Mai.

Der Gesetzentwurf über die Geschäftsprache der Behörden wurde heute im Herrenhause noch nicht beraten, weil der Kommissionsbericht erst gestern in die Hände der Mitglieder gekommen ist. Eine Debatte wurden die Gesetze über die Erbschaftsteuer und über die Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer nach den Beschlüssen des andern Hauses genehmigt, desgleichen ein Zusatz in dem Gesetz über das Grundbuchwesen z. in Schleswig-Holstein.

Bekanntlich hat die Rechnungs-Kommission des Abgeordnetenhauses vor Ertheilung der Decharge für die Rechnung pro 1869 einen Nachweis über die Verwendung des Mühlerschen Dispositionsfonds gefordert. Der Nachweis ist jetzt gegeben. Daraus erhellt, daß der Minister aus diesem Fonds Ausgaben bestritten, welche das Abgeordnetenhaus abgelehnt hatte oder wofür nach erhobenem Widerspruch die Forderung zurückgezogen war. So hat Herr v. Mühlher z. B. einem ausdrücklichen Beschluß des Abgeordnetenhauses jwider dem damaligen Unterstaatssekretär 500 Tplr. Besoldungszuschuß gewährt. Nachdem der Minister sich zur Genehmigung dieses Verfahrens eine besondere königliche Kabinets-Ordre verschafft, hatte die Derrechnungskammer von jeder Monitor und Anzeige an das Abgeordnetenhaus Abstand genommen.

Das Verultat der diesmaligen Immatrikulation an der Universität Berlin hat sich leider herausgestellt, daß der Ausfall an Studirenden diese Ostern noch weit bedeutender ist, als er im vorigen Herbst war.

Nach den neuesten Nachrichten aus Rom ist der Papst von einem fatarrhialischen Leiden heimgesucht und vor mehrere Tage nicht empfangen. Was die Karbinale haben Zutritt in seine Gemächer.

Ein späteres Telegramm vom 14. Mai lautet: Der Papst hat gestern eine Stunde in einem ohnmachtähnlichen Zustande zugebracht, es wird Niemand empfangen.

Der Kronprinz bleibt bis gegen Ende dieses Monats

in Wien, wo er sich ganz außerordentlich gefallt. Der Kaiser wird am 29. d. M. nach Wien reisen und nicht mit dem Kronprinzen zu gleicher Zeit in Wien verweilen.

Aus Esjaks Kolbringen. In einem Schreiben der Kaiser. Sig. heißt es: Die Hauptförderer des Glaubens an die Wiederkehr der Franzosen sind die Herren Geistlichen, welche hierin Ertüchtliches leisten. Auch in dieser Angelegenheit stehen ihnen die Kollegen aus Deutschland mitunter getreulich bei, indem sie der Ansicht huldigen, es sei das Reichthum ein ganz französisches Land, das man besser den Franzosen gelassen hätte, wie folgende Geschichte lehrt. Ein Angestellter hatte eine Braut in Schleswig-Holstein, die er hertommen ließ, um sich zu verheirathen. Sie mußte einige notwendige Papiere bei ihrem Geistlichen mitnehmen, der sich aber weigerte, dieselben in deutscher Sprache auszufertigen, „weil man in den annekirten Ländern nicht deutsch versteht.“ So kam denn die Braut mit lateinischen Dokumenten hier an und der Bräutigam mußte zu seinem großen Aerger theure Uebersetzungskosten bezahlen. Eine raffiniertere Geschäftlichkeit im Chitaniren läßt sich kaum denken.

Petersburg 12. Mai. Der amtliche Regierungs-Anzeiger schreibt: „Mit feierlicher Freude den lobergekrönten haben im Purpur, den Sieger von Sabowa, Metz, Versailles und Paris begrüßten, erinnert sich die russische Armee mit Stolz daran, daß er vor mehr als einem halben Jahrhundert in ihren Reihen seine ersten kriegerischen Erfolge in Frankreich erworben hat. Dieser bescheidenen, aber nichts desto weniger hellenachtenden Erinnerung hat inmitten seiner jetzigen glänzenden Triumphe der Deutsche Kaiser einen Platz gegeben, indem er die Gesühle seiner frühern Wohlgenenheit gegen das alte Regiment, das noch heute seinen Namen trägt, ausdrückte. So schone Gesühle, die den Monarchen im Allgemeinen noch mehr erheben, sind besonders erquicklich und theuer nicht nur der russischen Armee, sondern dem ganzen russischen Volke, das in dem erhabenen Gaste seines geliebten Kaisers nicht allein seinen Verbündeten und Freund, sondern zugleich auch Vermandten sieht, den Sohn König Friedrich Wilhelm III. und der unergesslichen Königin Louise, die auch einst Petersburg

besucht und ein theures Anteken in ihrer Tochter, der Kaiserin Alexandra Feodorowna, hier zurückließen. An bezugender Freundlichkeit und Güte an seine in Gott ruhende Schwester, deren Name Rußland so theuer ist, erinnernd, hat Kaiser Wilhelm I. durch seine persönlichen Eigenschaften eben so wie durch seinen Ruhm seinen Aufenthalt in der Hauptstadt Rußlands für alle Russen unvergesslich gemacht. Einst wird die Geschichte lehren, daß dieser Aufenthalt und die Zusammenkunft der beiden mächtigsten Monarchen in Europa in seinen Folgen segensreich auch für die anderen Völker war.“

Paris. An die französische Nationalversammlung ist vor einiger Zeit eine Petition gerichtet worden, welche verlangt, daß Frankreich sich dem Herzen Jesu weihen möge. Ueber die Behandlung dieser Petition von Seiten der Nationalversammlung hat bisher nichts verlautet, dagegen veröffentlicht die Genfer Correspondenz ein Schreiben Bisop IX. an den Priester Costes, Generalvikar von Nodex, an den Priester Lagard, Rektatue des Platens Neuve religieuse und an den Vicomte des Bonab, die Urheber jener Petition, in welcher der Absicht der Petenten ungeheilter Beifall gestollt wird. Frankreich wird auf eine sehr edle Weise die Gaben der Irrthümer verlassen, heißt es in dem päpstlichen Schreiben, „wenn, wie Ihr es wünscht, Euer Vaterland sich dem h. Herzen Jesu, zu Ehren dessen man in Paris durch Beiträge Aller eine Sühnekapelle bauen will, weihen würde.“ So der heilige Vater; damit aber bei dem protestirten Weibeathe auch die politische Bedeutung desselben nicht übersehen werde, hat die Genfer Correspondenz es sich angelegen sein lassen, dem Schreiben des Papstes eine kleine Einleitung voranzuschicken. „Ein solcher feierlicher Glaubensakt wird das Ende der Irrthümer und Züchtigungen Frankreichs sein.“ Frankreich, als Nation betrachtet, ist seit achtzig Jahren attheißlich geblieben und habe „in politischer Beziehung“ aufgehört, „die älteste Tochter der Kirche zu sein.“ Möge es also jene Vergangenheit austilchen.

Rom, den 13. Mai. Ueber den Gesundheitszustand des Papstes wird der Perseferanza aus Rom geschrieben: Auch dieser Tag gingen bedenkliche Gerächte über den Zustand des Papstes um. Selbst die, welche ein großes Inte-

mein Leben eine bittere Selbstanklage, ein stiller Vorwurf war. Dann aber bemächtigte sich meiner ein neues Streben; ich wollte es doch wenigstens versuchen, an meiner Frau das Unrecht, soweit ich es vermochte, wieder gut zu machen, das ich einer Andern angethan.

Ich umgab sie mit erneueter Sorgfalt, ich suchte das innigere Verhältnis der ersten Zeit unserer Ehe wieder wach zu rufen, allein sie verstand mich nicht, es war zu spät. — Das Leben hat uns einander nicht näher geführt.

Ich habe die Vermuthung, daß sie nicht unglücklich ist, daß sie vielmehr in der Stellung, die ich ihr zu bieten vermag, in den geistlichen Kreisen, in welchen sie eine nicht unbedeutende Erscheinung ist, völlige Befriedigung für ihren Geist findet.

Die Keere in meinem Herzen sollte auf Erden nicht wieder ausgefüllt werden, und ich beuge mich in summe Anerkennung vor der Gerechtigkeit, die an Manne die Schuld nicht unvergotten läßt, welche der Jüngling auf sich geladen.

X.
Mir ist es, denk ich nur an Dich,
Wie in den Mond zu sein,
Ein stiller Friede kommt auf mich,
Weiß nicht, wie mir geschicht.
(Geethe.)

Es ist Nacht geworden während meines träumerischen Verlehes mit der Vergangenheit, stille, laue Sommernacht. Die große, unruhige Stadt ist in Schweigen gehüllt.

Zwischen den Bäumen meines Gartens habe ich es einige Mal wetterleuchtend zuden sehen, dann hat es aufgehört. So hat es in meiner Jugend geleuchtet und gestimmt — es ist vorüber, es ist ein leeres Wetterleuchten gewesen.

Auch der Mond ist durch die blaue Luft gezogen, ein einziger Strahl fiel durch die offene Thüre und glitt sanft über die vor mir liegenden Blätter — das friedliche Licht, nach jenem wilden Schein, doch jetzt ist er hinter dem Nachbarhause verschwunden.

Nur die Sterne schauen noch zu mir herab, sie erinnern mich an Doras lichte Augen; es ist, als winkten sie mir Frieden zu.

„Wir sehen uns wieder!“ sagt die liebe, wohlbekannte Stimme, „wir sehen uns wieder, — denn die liebe hört nimmer auf!“

Der Spielmann von München.
von Ludwig Giesebrecht.*

Was fragst Du mich, wie es gekommen,
Daß ich gelangt auf diese Spur?
Das Weite hab' ich selbst vernommen,
Ich hör't's von meiner Mutter nur.
„Nun, sprach sie, schlugen Nachtigallen,
Als ich mit Dir in Weiden lag,
Und pöbelig ward die Nacht versallen,
Es brach hervor der goldne Tag.
Da klang wie hell in meine Ohren
Der Lerdhen Sang vom Himmel her,
Da wurdest Du zur Welt geboren
Und Freunde war, kein Angestn mehr.
Doch küßtesten am Bett die Frauen:
Ach Gott, das arme, arme Kind!
Und ich verlangte Dich zu schauen,
Sie sprachen Klagen: er ist blind.

* Ludwig Giesebrecht ist am 18. März zu Jäsenitz bei Stettin in einem Lebensalter von 80 Jahren dahingeshieden. Das obige Gedicht dürfte seine letzte poetische Hervorbringung sein.

Da hielt ich Dich mit beiden Händen
Und rief in gläub'gem Jubel aus:
O Gott, Du wirst es tröstlich enden,
Mit Segen füllt Du unser Haus.
Es soll mein Mund Dich beneiden,
Weil Geist und Dnem in mir sind,
Und bald, bald preichst Du zu Dreien
Wir Eltern und dies süße Kind.“

Mein Vater hielt auf Kunst und Lehre,
Wie sie ein rechter Spielmann weiß:
Das war sein Stolz und seine Ehre,
Das seine Liebe und sein Fleiß.
Und ich hab es dem treuen Meister,
Als Knabe, treulich nachgemacht,
Und spielt ich sicherer und dreister,
Ich sei was Rechtes, mir gedacht.
Doch Aebnd, in der Feiertunde,
Wenn wir der strengen Arbeit satt,
Dann klang aus meiner Mutter Munde
Togtäglich ihr Magnificat;
Es war, als ob sie aufwärts künme
Auf heil'ger Leiter himmeln,
Und ihre fromme, klare Stimme
Rog mit sich fort den Sohn, den Mann.
Wenn aber so im Dämmerheine
Das Aebstert sich einander sang,
Dann fühlte ich in mir alleine,
Musst sei mehr als Laut' und Klang,
Und Nächsten dann mein Hiehu und Aufen:
„Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm,
Herr, führe mich auf Deinen Stufen
„Bis in der Eöne Heiligthum.“

Wir wanderten im Alpenlande,
Es stürzt' herab ein Wasserfall,
Wir saßen an des Felsens Rande,
Ich hörte nur den lauten Schall,
Und aus dem such' ich zu entdecken
Der Berge Höhn, Gehalt und Lauf;
Da ging zur Luft mir; zum Erschrecken,
Die Welt dem innern Auge auf.
Ich hatte selbst sie nicht gefunden
Ich war, ich fühlte nie entzückt,
Ja, von der Sinnenwelt entbunden,
War in den Himmel ich entrückt,
Ich schaute Gott, der Engel Schaaren,
Die Tiefen auch der Menschenbrust,
Und alle goldnen Sterne waren
Und Mond und Erde mir bewußt;
Allein in Worten auszusprechen
Vermocht ich nimmer, was ich sah,
Und brängt' es doch hervorzubringen
Nur Eöne, Eöne waren da.
Das war in meinem ganzen Leben
Die allerhöchste Feiertag,
Da spürte ich mit selgem Wehen,
Daß ich zum Spielmann eingeweist,
Und als die Alten drauf mein Geizen
Vernommen beim Magnificat,
Umhastten sie mich. Welch ein Schweigen,
Wenn Herz und Herz nur Ahränen hat!
Dann kamen Fremde her und warben
Um meine Kunst, sie warben fein,
Und als des Aeltern Eltern starben,
War er allein und nicht allein.

Zur Burg des Kaisers vorgeladen,
Ging ich, von Dir geführt, nach Wien:
Du weist den Glanz und weist die Gnaden,
Der mich umgab, die mir verließen.
Ich spielte da, wie ich vermochte,
Und die es hörten, lobten mich;
Doch, doch mein Herz im Aufen pochte,
Wenn meine Hand den Bogen strich,
Denn jener Tag war wie verschwunden,
Den ich erlebt am Wasserfall,
Von dem, was damals ich empfunden,
War in mir kaum ein Wiederhall. —
Wie anders hier! Gott segne München
Und Herzog Albrechts fürstlich Haus!
Da ist kein Schein, kein Uebertünchen,
Was in mir lebt, tönt frei heraus,
Hier in der Kirche unsrer Frauen,
Auch in dem alten Hofe dort;
Ich athme Liebe und Vertrauen,
Berweht ist das geschmückte Wort;
Der guten Aften herzig Singen
Bleibt unablässig in mir wach,
Und in mir, um mich hör' ich klingen:
Gold Baiern! Hulbig Witletsbach!

Von meines Lebens frühern Tagen
Hab ich, wie Du gewollt, Bericht.
Nun hab' ich Dir auch aufzutragen
Für künftige Zeit: Du weigre nicht.
Laß nach mir einen Grabstein hauen,
Der Spielmanns Ruhm im Wibe zeigt;
Ihn soll man vor der Orgel schauen,
Wie im Gebet das Haupt er neigt.
Der Stein soll an der Kirchenmauer
Bon Unser Frauen aufrecht stehn,
Und wer mein Freund, soll nicht in Trauer,
Soll dankbar froh vorüber gehn
Um alles Licht, um alle Klarheit,
Damit Gott meine Nacht erfüllt
Und um die wunderbare Wahrheit,
Die er in Eönen mir enthüllt. —
Doch, hörst Du noch! Es künnt droben,
Es ruft mich zum Magnificat!
Herr, meine Orgel soll Dich loben
Und meine Stimme früh und spät.

Vermischtes.

Nach der Mittheilung eines darmstäder Localblatt e soll Viebig in München ein Vermögen von nicht wenigem als einer Million hinterlassen haben. Es ist dies ein seltenes Beispiel, daß ein deutscher Gelehrter es zu einem solchen Vermögen bringt. Wie man wissen will, haben die industriellen Unternehmungen, die sein gelehrtes Wissen hervorrief, ihn mit einem reichlichen Antheil des ihnen immer härter zuzustiegenden Gewinnens bedacht.

In Venedig hat ein Leinwandhändler folgende Geschäfts-Reclame an den Strafensenden angeschlossen lassen: „Wähler des dritten Collegiums! Wählt Herrn N. zum Deputirten! Wer über denselben nähere Erkundigungen einzu ziehen will, mag sich an das Leinwandgeschäft von E. wenden, welches seit langer Zeit sich durch vorzügliche Qualität seiner Waaren einen guten Ruf erworben hat.“

Die Bevölkerung Straßburgs hat sich im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres um circa 4000 Personen vermehrt.

weise an dem Leben des Papstes nehmen und daher geneigt sind, die Sache rasiger darzustellen, als sie ist, wegen es nicht mehr, die Fortschritte der Krankheit zu klagen. Das Uebel nimmt nicht schnell, aber stetig zu, und die in den unteren Extremitäten aufgetretene Schwellung rückt täglich weiter vor. Der Papst liegt des Morgens spät auf und wird auf einen breiten Sessel gesetzt, auf dem er den Tag über verharret, um gegen Sonnenuntergang wieder auf Bett getragen zu werden. Er empfängt nur wenige Personen, und seine Worte, die sonst mit geistreichen Einfällen und Scherzen gewürzt waren, sind jetzt lang und büßig traurig. Die Ärzte bleiben beständig in seiner Nähe und haben Antonelli mitgetheilt, daß der gegenwärtige Zustand des Kranken von einem Tage zum andern zu einer Katastrophe führen kann.

Jährlich-Sächsl. Geschichts- u. Alterthumsverein.
(Monatsversammlung Dienstag den 6. Mai.)
Die heutige Zusammenkunft eröffnete der Vorsitzende, Professor Dümler, mit einigen geschäftlichen Erörterungen; in Folge deren wurde der Beschluß gefaßt, die nächste Sitzung auf dem hohen Petersberge zu halten, in der Juli-Sitzung dagegen die Thatsache, daß der Verein gerade vor fünfzig Jahren (1823) von Naumburg nach Halle versetzt wurde, in angemessener feierlicher Weise zu begehen. Dann wurden mehrere interessante Alterthümer vorgelegt; einerseits ein sehr merkwürdiges, anscheinend einst einer fürstlichen Person angehöriges, Jagdmesser, welches (einst von Herrn Oberbergtrath Bischof in einem Walde bei Werberg aufgefunden) Herr Commerzienrath Niebel mitgetheilt hatte; andererseits einige mit plastischen Darstellungen sehr alter Arbeit geschmückte Kadeln, und ein Fragment von Erz, anscheinend römischer Arbeit, welches Herr Baumeister Reichen in Cönnern gefunden, und ein Kupfergeräth, von Herrn Bauführer De Wall bei den neuen Bauten am Universitätsgebäude gefunden. Aus den literarischen Zusammenhängen wurde namentlich das neueste Heft des siebenbürgischen Archivs hervorgehoben, wo die Namen der jungen siebenbürgischen Sachsen zusammengestellt sind, die auf der Universität Leipzig seit deren Gründung bis zum 3. 1872 studirt haben.

Professor Gerland präsentierte und besprach mehrere interessante Kalender aus den letzten Zeiten des 18. Jahrhunderts; namentlich ein in Halle im 3. 1792 bei Christoph Seiditz gedrucktes alexandrisches Taschenbuch, welches sowohl über die jahreskreis bis 1817 eingezeichneten deutschen Universitäten (Altdorf, Erfurt, Helmstedt, Jena, Rinteln, Wittenberg u. s. w.), wie speziell über Halle sehr zahlreiche und werthvolle Specialitäten mittheilt, auch einen gut ausgeführten Plan der Stadt Halle bringt; ferner den deutschen Roman-Kalender vom 3. 1800, und den Göttinger Alphen-Manach vom 3. 1773.

Professor Herzberg referirte in ausführlichem Vortrage zuerst über des Herrn Director Hofschals (auch schon in der Hallischen Zeitung kurz besprochenen) sehr wichtigen, mit höchster Mühe und Arbeit aus weit zerstreutem uraltem Material erhabenen Aufsatz über die Geschichte des akadem. Gymnasiums zu Weissenfels (Gymnasium illustre Augustum), welches der Herzog August von Sachsen-Halle-Weissenfels im 3. 1664 zu Weissenfels ins Leben gerufen, und welches sich bis zum 3. 1784 erhalten hat; die Schrift der wissenschaftliche Inhalt des Neudruckprogramms 1873 des j. Weissenfels-Programms) ist namentlich kulturgeschichtlich von höchstem Interesse; sie giebt auch für die Charakteristik des hochbegabten, ausgezeichneten tüchtigen, Herzog August

und für seine Thätigkeit zur Wiederherstellung der Volks- und Schulbildung im Herzogthum Halle-Magdeburg seit 1648 in bisher noch kaum gekanntes, jedenfalls noch unangehobenes reiches Material.

An ein Referat desselben Referenten über einen Aufsatz von Dr. Schmidt-Sangerhausen in dem letzten Heft der „Neuen Mittheilungen“ über die Kaffhäuserfrage (der, wie 1863 Dr. Hartwig in Marburg, und in neueren Jahren Professor Georg Voigt in Leipzig nachweist, daß die alte Volksfrage dem Kaiser Friedrich II. zum Beweiser des Kaffhäuser macht, dem erst im 16. Jahrhundert allmählig der Barbarossa substituirt ist), knüpfte sich eine lebhaft Debatte, die besonders von den Herren Gerland, Dppl, Dümler und Hildebrandt geführt wurde.

Das letzte Referat über des Petersburger Gelehrten Viktor Hehn interessante Schrift „Das Salz, eine kulturhistorische Studie“, die in neuer und geistvoller Weise den Namen Halle aus keltischen Motiven erklärt, kam nicht zum Abschluß, weil Ferkeln in der Stadt die Aushebung der Sitzung veranlaßte.

Provinz.
Sangerhausen. Unter dem 25. April cr. theilte die Intendantur des 4. Armeecorps dem hiesigen Magistrat mit, daß das General-Commando beabsichtige, die Verlegung eines Infanterie-Bataillons nach Sangerhausen zu beantragen, sofern die Stadt sich bereit erkläre, behufs Vergrößerung des Exercierplatzes und Einrichtung von Waffenthorheiten für jede Compagnie die nöthigen Concessionen zu machen. In dem beschaffigen Antwortschreiben unseres Magistrats hat derselbe seine Bereitwilligkeit hierzu ausgedrückt, und sich deshalb zu erboten, daß wir unmittelbar nach Ausmarsch der Jäger ein Infanterie-Bataillon als Garnison erhalten werden.

Sunderode. Wie wir aus sicherer Quelle vernahmen, liegt von Seiten der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn ein Projekt vor, den wegen andererseits Eisenbahn zu verbinden. Wir dürfen ein solches Unternehmen nur mit Freuden begrüßen, da die jetzigen Verbindungen theilweise recht viele baruzistische Passanten abhalten, ihre ein- oder mehrtägige Waldtreiberereien von dem freundlichen Kurorte, dem besten Ausgangspunkte für alle Parteien des Unterparzes zu beginnen. Ebenso interessant dürfte es sein zu erfahren, daß man sich befaßt damit beschäftigt, durch den Bau eines allgemeinen Kurhauses den Anforderungen der Sommergäste vollständig zu genügen. Danach dürfte das durch die Natur so ausgezeichnete bevorzugte Sunderode in nächster Zeit einen ebenso bedeutenden Aufschwung, als es der That nach in Beziehung auf seinen wirklich äußerst angenehmen Sommeraufenthalt verdient.

Kunst und Wissenschaft.
In der Geologischen Gesellschaft von Frankreich wurde laut der Rede Scientifique von Gaudry Bericht über den Pfahndamm erstattet, den der Conservator des Muséums von Paris in Couvrens bei Paris in der Höhe eines Kalkberges entdeckt hat, wo sich unter einer zwei Decimeter dicken Tropfsteinrinne Kalksteinwerkzeuge, gepaltene Knochen, eine Feuerstein neben Knochen von *Hyaena crocuta*, *Canis vulpes*, *Rhinoceros tichorinus*, *Equus caballus*, *Tarandus* u. s. w. fanden. In der Nähe wurde eine Höhle eröffnet, in der man Knochen von *Hyaena crocuta*, *Felis leo*, *Mustela Sus scrofa*, *Elephas primigenius* und eine große Anzahl von Vogelknochen fand, die *Wine-Edwards* bestimmt hat.

Ein schlechter Mensch!
(Im Tageblatt zum ersten Male veröffentlicht.)
Hör' ich die Geister
Und großen Meister,
Die Welt gedenkt,
Von manchem Mund
Im Herzensgrund
Als schlecht getadelt,
Dann ach! gedenkt ich
Dein also fort
Und gern verank' ich
Mich in Dein Wort,
Du alter Rector
Und Schuldirector!
Du sagest lächelnd
Im Schaustafel
Dir sanft abschädelnd
Den Stand der Schule,
Das Haupt anlehnd
Als Matador
Und lang Dich behnend
Im Blumenstolz,
Und bildest leise
Vom Dampf der Heiße
Zierliche Reife.
Und liehest im Kreise
Der Freunde weise
Das Wort herumgehnd
Und bunt sich umdrehnd.
Da präs ein rechter
Verständiger Fächler
Im Lobgedichte:
„Philosophie“
Den Meister Fichte
Als ein Genie.
Du alter Rector
Und Schuldirector,
Wie stille sagst Du!
Den Unmuth ahst Du
In Dich hinein
Bei dieses Alten
Lobhubelein,
Und zogst in Falten
Die Stirne schüttelnd
Und sprichst Dich rüttelnd
Und mit nicht kleiner
Wuth im Gesichte:
„Ich kenne Fichte
So gut wie Einer.
Und lobt und preist
Ihn die Geschichte
Als großen Geist,
Ich kenn' ihn echter,
Er war ein schlechter
Mensch, dieser Fichte.“
Wie oft verank' ich
Mich in dein Wort!
Ich kenn' ihn echter,
Er war ein schlechter
Mensch, dieser Fichte.
Du alter Rector
Und Schuldirector!
Sungo Guedese.

5 Zhr. 7 Sgr. 6 Pf. Ball-Ueberwurf wurden durch Hrn. Restaurateur Ermes (in Willers Welle die) heute als Geschenk zur Armentasse gezahlt.
Von den Restmitgliedern des ehemaligen Hallischen Gesellenvereins, gesammelt am 8. Mai cr., wurden für 2 hülflosbedürftige Anwaliden von 1870/71 4 Thlr. als Geschenk zur Armentasse gezahlt.
Halle, den 9. Mai 1873. Die Armen-Direction.

Bekanntmachung.

- Nachstehend bezeichnete Grabbögen auf dem hiesigen Stadt-Gottesacker, als
- 1) Nr. 4 im Register auf den Namen des Det Johann Friedrich August Käpprich,
 - 2) Nr. 9b „ „ auf den Namen des Bürgers und Handelsheern Andreas Rudolph Korn und Julius Zeh,
 - 3) Nr. 11 „ „ auf den Namen der Frau Professor Senf,
 - 4) Nr. 12 „ „ auf den Namen des Hofraths Christian Kieferstein,
 - 5) Nr. 13 „ „ auf den Namen des Rittergutsbesizers Johann Gottlieb Göbde zu Döllnitz und des Rentier Carl Gottlieb Schwarz,
 - 6) Nr. 19 „ „ auf den Namen des Malers Friedrich Erlede,
 - 7) Nr. 20 „ „ auf den Namen des Seifenfabrikmeisters Johann Gottfried Linde,
 - 8) Nr. 21 „ „ auf den Namen von Selgmanns Erben,
 - 9) Nr. 23 „ „ auf den Namen des Kaufmanns Johann Friedrich Anton Fißche,
 - 10) Nr. 25 westliche Hälfte, im Register auf den Namen des Kaufmanns Oscar Jänisch hier selbst,
 - 11) Nr. 25b östliche Hälfte, im Register auf den Namen des Fiegelbedermeister Christian Hennicke,
 - 12) Nr. 26 im Register auf den Namen der Erben des verstorbenen Geheimraths, Dr. Häffelt,
 - 13) Nr. 31 „ „ auf den Namen a, des Kaufmanns Johann Gottlieb Korfel, b, der Frau Inspector Trothe, Amalie geb. Ernst,
 - 14) Nr. 33 „ „ auf den Namen der Frau Auguste Friederike Louise von Colbath zu Burg,
 - 15) Nr. 35 „ „ auf den Namen des Ober-Berg-Neubors Kirchhoff und des Criminal-Actuars Haffs,
 - 16) Nr. 40a „ „ auf den Namen des Kaufmanns Carl Schlum,
 - 17) Nr. 46b „ „ auf den Namen des Verpprediger Dr. Johann Andreas Ehrich,
 - 18) Nr. 42 „ „ auf den Namen der Frau Oberlandsgerichts-Räthin Jirich, Caroline geb. Freudel,
 - 19) Nr. 43 „ „ auf den Namen des Amtraths Thebesius,
 - 20) Nr. 46 „ „ auf den Namen des Schuhmachermeisters Ulrich,
 - 21) Nr. 48 „ „ auf den Namen a, des Regierungs-Quartiermeisters Krewe, b, des Kaufmanns Theune,
 - 22) Nr. 53 „ „ auf den Namen des Kaufmanns Carl Gottfried Fritsch,
 - 23) Nr. 54 „ „ auf den Namen des Schuhmachermeisters Johann Gottfried Ulrich,

- 24) Nr. 56 im Register auf den Namen des Pofamentiers Leopold August Wollmer
 - 25) Nr. 57 „ „ auf den Namen a, des Kaffierer Heinrich Fißler, b, des Particular Carl Gottfried Gerius,
 - 26) Nr. 67 „ „ auf den Namen der Demofelle Wolgins,
 - 27) Nr. 69a „ „ auf den Namen der Schweftern Lehmann, als: a, Louise Auguste Leonore Rosine, geschiedene Postsecretair Fönike, b, Louise Auguste, verehel. Sattlermeister Gottsch, c, Amalie Antonie, verehel. Weßhändler Gottsch,
 - 28) Nr. 69b „ „ auf den Namen a, der Nachkommen des Rammachermeisters Rahlmorgen zu 1/2, b, der Nachkommen der Wittve Johanne Marie Müller zu 1/2,
 - 29) Nr. 78 „ „ auf den Namen des Apothekers Friedrich Hartmann, sen.,
 - 30) Nr. 85 „ „ auf den Namen des Kaufmanns und Zimmermeisters, Gebrüder Dietlein und des Kaufmanns Forwerk,
 - 31) Nr. 86 „ „ auf den Namen der Wittve des verstorbenen Apothekers Gottlob Nathanael Weisner,
 - 32) Nr. 88a „ „ auf den Namen a, der Ehefrau des Buchbindeemeisters Blantenburg, Dorothea Sophie geb. Le Clerc, b, des Mauermeisters Manasse Lebrecht Le Clerc, c, der Ehefrau des Schneidermeisters Körner, Elisabeth geb. Le Clerc,
 - 33) Nr. 88b „ „ auf den Namen des Traiteur Carl August Feder,
 - 34) Nr. 92 „ „ auf den Namen des Delonomen Häner,
- eingetragen, bedürfen einer innern Reinigung resp. verschiedener Reparaturen.
Die Betheiligten werden deshalb hiermit aufgefordert:
1) diese Reinigungen resp. Reparaturen der betreffenden Grabbögen sofort und spätestens binnen 4 Wochen besorgen zu lassen,
2) soweit diese Betheiligten auswärts wohnen, binnen gleicher Frist hier selbst einen Bevollmächtigten behufs Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu bestellen und uns die Person desselben anzuzeigen.
3) binnen gleicher Frist die Namen, den Stand und Wohnort der bei den betreffenden Grabbögen jetzt Betheiligten, behufs Verichtigung resp. Vervollständigung des Grabbogen-Registers, anzuzeigen.
Die Nichtgenügendung dieser Aufforderung hat nach § 9. Nr. 1—3 der Ordnung für die der Stadt Halle gehörigen Gottesäcker oder Friedhöfe vom 8. März 1861 und revidirt den 24. September 1867 die Folge:
Daß das verlebene Recht an den betreffenden Grabbögen erlischt, so daß solche zur freien Verfügung an uns jurisdicellen.
Halle, den 8. Mai 1873.

Der Magistrat.



Bekanntmachung.

Die Hülfskrankenwärterstelle im Stadt-Krankenhaus ist vom 15. Mai c. ab zu be-
setzen. Qualifizierte Persönlichkeiten wollen sich schnelligst bei Unterzeichnetem auf dem Rath-
hanse (Bermittlungs von 10 bis 12 Uhr) oder beim Anstaltsarzte Dr. Herzberg melden
und ihre etwaigen Zeugnisse vorlegen.
Halle, den 14. Mai 1873.

Der Hospitals-Vorsteher
Stadtrath Jordan.

Frische Sendung von ff. **Alpen-Butter**, à Pfd. 11 Sgr.,
empfangt wieder **Carl Brodtkorb**, fl. Ulrichsstr. 9.

Dampfjägewerk — **Holzhandlung,**
Carl Rudolph Neuhaus in Holzweißig-Bittersfeld
empfehlen Auerholz } in Brett und Pfosten
Eichenholz } geschliffen,
Eichenholz und Weißbuchenholz }
Ahorn- und Erlenholz }
sowie Bauholz in allen Dimensionen prompt und billig.

Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstraße 17,
empfehlen **Arbeitshemden** von fernem Handgarn-Keinen, blaue leinene,
owie sehr schöne bunziggefärbte leinene **Schürzen** bester Qualität.

Folge der so bedeutend gestiegenen Fabrikations- und Fuhrkosten
u. c. kosten in dem **v. Madai'schen Braunkohlenteinengeschäft**
vom 16. Mai er. **Preßbraunkohlenteine** pro Tausend **6 Thlr.**
20 Sgr. resp. **4 Thlr. 24 Sgr.** für die einspännige Fuhr —
franco Haus hier.
Sandformsteine, 92 Kubikfoll, pro Tausend **6 Thlr.**
Würfel, 68 Kubikfoll, " **4 Thlr.**

Male, Flundern, Bücklinge, Goldfische

frische Sendung, ausgezeichnete Waare, traf soeben wieder ein und werden bei dem
Pommer in Schöden, wie im Einzelnen billig verkauft.
Stand an der Marktstraße. 22

Bekanntmachung.

Am Montag des 19. d. M. Morgens
10 Uhr soll im Bureau des hiesigen Gar-
nison-Bataillons die Versteigerung von 79 Eischen,
140 Bänken, 6 Kesselfüßen und 14 Kessel-
bedeln von Eisenblech im Wege der Sub-
mission vergeben werden.
Reflektanten wollen versiegelte Offerten bis
dahin im genannten Bureau, wofür sich auch
die Bedingungen Morgens zwischen 8 und
10 Uhr einzusehen sind, abgeben.
Halle, den 14. Mai 1873.

Königliche Stappens-Kommission.

AVIS.

Am 17. d. M. treffe mit einem Trans-
port schöner hochtragender und frischmil-
chender Kühe hier ein und stehen diesel-
ben im „grünen Hof“ zum Verkauf aus.
L. Werther,
aus Verta bei Sondershausen.

Feinsten Benzin

zur Beheizung aller Kleden aus Seide,
Wolle, Leinwand und Leder, sowie zum
Waschen der Handschuhe empfiehlt
Albert Schütler,
gr. Steinstraße 6.

Gallseife.

Gallseife, anwendbar zum Waschen
farbiger Stoffe jeden Gewebes. Diese
Seife hat die Eigenschaft, das Ausgehen
der Farben zu verhindern, matt gewor-
dene wieder herzustellen und alle Flecken
und Fleckflecke mit wegzunehmen, à Stück
1 1/2 und 2 1/2 Sgr. empfiehlt
Albert Schütler, gr. Steinstr. 6.

Eis

aus reinem Brannenwasser zu jeder
beliebigen Tageszeit bei
Vass & Littmann,
fl. Klausstr. 1 u. Noßplatz 3.

Auction.

Dienstag, den 20. Mai er. von Nach-
mittag 1 Uhr ab verleihere ich im Auc-
tionslocale des Königl. Kreisgerichts
hierelbst: versch. Mob. und Birt. Möbel,
Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner: 1 Bohr-
maschine, 8 Schraubstühle, 1 Wisam-Pels, 1
silb. Eplinderuhr, versch. Gefäßen, dar. 1
Ring mit 6 kl. Diamanten u., ferner: 2 Wa-
schmaschinenfundamente, welche in dem Gehöft
„an der Halle 10“ hier zu besichtigen sind.
W. Gfste, ger. Auct.-Commissar.

Baunen

sind zu verkaufen im
„Gasthof zum goldenen Pflug.“

Ich erlaube mir hierdurch mein Lager von
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Bestellungen in dieser Branche werden unter Garantie des guten
Eigens stets sauber und prompt ausgeführt.
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Ordentliche **Burichen** werden gesucht
Leipzigerstr. 96, im Tapetengeschäft.

Ein **Gelegjunge** sofort gesucht. Näheres
in der Exped. v. Bl.

Eine Laden-Gehülfin
gesucht für mein Detail-Geschäft Markt 1.
Engl. Schuhfabrik, gr. Steinstraße 17.

Eine geübte Stepperin
gesucht
Engl. Schuhfabrik, gr. Steinstraße 17.

Einige geübte **Kuhgarbeiterinnen** finden
bei gutem Gehalte Stellung. Zu erfragen
in der Expedition v. Bl.

Es findet ein junges Mädchen, welches im
Mädchenmädchen (Wheeler-Wilson) geübt ist,
Beschäftigung bei
F. C. Spiess, Schirmfabrik.

Ein geübte **Wäscheputzerin** und ein
Mädchen zum **Stoffieren** finden dauernde
Beschäftigung bei
J. C. Schöfer, gr. Märkerstraße 23.

Mädchen zum Nähen sucht **Geißstraße 45.**
Tüchtige **Wäscheputzerinnen** f. **Gestir. 45.**
Eine suberlässige, anständig, kinderfrei,
welche für den Sommer mit der Herrschaft
nach Thüringen gehen kann, wird sofort ge-
sucht alte Promenade 28, 2 Treppen.

Ein ordentliches, mit guten Attesten ver-
sehenes Mädchen findet bei einer kinderlosen
Familie gegen hohen Lohn Stellung. Zu
erfragen in der Exped. v. Bl.

Ein neues, fleißiges Mädchen mit guten
Zeugnissen sucht zum 1. Juli
Professorin **Welder, Mühlweg 1.**

Für ein junges, gebildetes Mädchen aus
anständiger Familie, in Küche und Haus-
wirtschaft erfahren, wird unter bescheidenen
Ansprüchen Stellung in einer Familie oder
einzelnen Dame als Stütze der Hausfrau ge-
sucht. Adressen unter **N. B. 40** wolle man
in der Exped. v. Bl. niederlegen.

Ein anständiges Mädchen sucht sofort Dienst.
Zu erfragen bei **H. Hohnstein, Trödel 8.**

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständ.
Familie sucht in e. Ladengeschäft Stelle ohne
Gehalt durch **Fr. Fiedinger, fl. Schlam 3.**

Zu vermieten eine **freundliche möblierte**
Stube n. n. z. 1. Juni Dachstraße 5, II.

Eine möblierte Wohnung ist sofort zu
beziehen. Näheres bei
F. W. Klaus, Leipzigerstraße 77.

Gut möblierte Stube mit Bett ist an einen
anständigen Herrn vom 1. Juni ab zu ver-
mieten
Steinweg 42, 2te Etage.

Eine freundlich möbl. Stube sofort zu ver-
mieten
Martinsgasse 8-11.

Fein möblierte Wohnung zu vermieten
gr. Steinstraße 3.

Möbl. St. mit Bett verm. **Leipzigerstr. 13.**
Möblierte Stube und K. zu vermieten
fl. Märkerstraße 8.

Eine freundlich möblierte Wohnung ist an
1 oder 2 Herren sofort zu vermieten
fl. Ulrichsstraße 22, 2 Tr.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer sofort
oder 1. Juni er. **Niemeyerstraße 4, part.**
Eine möblierte Stube mit Kammer sofort
zu vermieten
Mortkirkstraße 3.

Ein fein möbliertes Zimmer an einz. Her-
ren zu vermieten **Bahnhofstraße 2, 1.**
Ein möbliertes Logis ist zu vermieten
Schulgasse 4.

Eine St. ohne Möbel f. e. einz. Pers. sof.
zu bez. fl. Klausstraße 12, Hinterh. part.
Logis mit Kost
Brunnenplatz 5.

Schlafstelle mit Kost
Schulberg 8.
Schlafstelle an d. Mortkirkstraße 5, im R.
Königsplatz 6, part.

Anständig Schlafstellen mit Kost
Königsplatz 6, part.
Auch ist daselbst guter **Nordhäuser, Weis-**
bier u. Hausbier in Flaschen zu haben.
In Neumarkt oder Umgebend wird zum
1. Oct. von ruhigen Mietern eine Wohnung,
2 St., 1 R., 8. und Zubehör, gesucht. Adr.
werden unter **J. C.** in der Exp. erbeten.

Eine Wohnung von vier heizbaren Zim-
mern nebst Zubehör in freundlicher Lage,
womöglich mit Gartenbenutzung, wird zum
1. October d. Js. zu mieten gesucht von
Prof. Dr. **Kirchhoff**. Offerten erbeten un-
ter der Adresse: **Berlin, Mariannenstr. 20.**

Zu einem anständigen Hause wird eine
freundliche Wohnung von 3-4 Stuben
nebst Zubehör zum 1. October d. Js.
zu beziehen gesucht. Adressen unter
G. K. in der Exped. v. Bl.

Eine Wohnung, best. in 2 Stuben, Kam-
mern, Küche nebst Zubehör, folglich von einem
ruhigen Mieter in der Nähe der Bahnhöfe
geübt. Adr. v. o. **Steinhorst 18, Restaura-**
tion von **Gstein** erbeten.

Ein Beamter sucht zum 1. Juli Wohnung
von 40-50 $\frac{1}{2}$ Ar. **S. W.** in der Exp.

Für eine solide **Schuhmacherfamilie** mit 5
Kinder, wird zum 1. Juni c. eine bescheidene
Wohnung gesucht.

Offerten wolle man gefälligst unter der
Adr. **J. C.** in der Exped. niederlegen.
Junge Leute, welche sich zu Johannis ver-
heirathen wollen, suchen ein Logis. Auch
würden dieselben Hausanwärter übernehmen.
Zu erfragen **Dachstraße 11.**

Ein Logis mit Kost und der nöthigen De-
aufführung wird für einen Lehrling gesucht.
Adressen abzugeben bei **Andolf Woffe** in
Halle a/S., gr. Berlin 11.

Ein anständiges Mädchen sucht in der Nähe
des West- oder Kirchhofes oder in Gieblich-
stein ein möbliertes Zimmer. Offerten mit
Preisangabe unter **N. B. 13.** Halle a/S.,
relante Bahnhof sofort erbeten.

Ein kleines kostgutes **Medaillon** mit
Emaille-Stern darauf, in der Ulrichsstraße
bis zum Markt **verloren**. Gegen Belohnung
abzugeben **alte Promenade 16b.**

Ein großer grau und braungefärbter **Hand**
zugelassen. **Neupolen Königsstraße 13.**

Familien-Nachrichten.
Zodes-Anzeige.
Gestern Abend gegen 6 Uhr starb unser
geliebtes Kind **Ilse** im sechsten Lebensjahre
nach schwerer Krankheit an den Folgen der
Diphtheritis.
Halle, den 15. Mai 1873.
Dr. **G. Herzberg**
und **Frau.**

Zodes-Anzeige.
Das heute früh 7 Uhr nach längerem Lei-
den erfolgte Ableben des Fräulein **Sophie**
Marie Bempel von hier, im 62. Lebensjahre,
erlaubt sich der Unterzeichnete, im Auftrag
den Freunden und Bekannten der Verstorbenen
hierdurch ergebenst anzugeben.
Halle, den 15. Mai 1873.
Der Hospitals-Inspector
G. Rind.

Wittekind.
Freitag den 16. Mai Nachmittags
Großes Concert.
Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

Stadt-Theater.
Freitag den 16. Mai
Zum 2ten Male:
Mit neuen Decorationen, Kostümen,
Maschinerien, Anstattungen und ver-
stärktem Orchester.
Die Afrikanerin.
Große Oper in 5 Acten von **Scire**.
Musik von **Weyerbeer**.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Keine Klausstraße 5.
Freitag: Erben mit Schweinefleisch.

Königliche meteorologische Station.
14. Mai 1873.

Stunde	Luftdr.	Bar. Hm.	Bar. Ein.	Windst.	Relat.	Wolkn.	W. Hm.
Morg. 6	333.90	2.93	100	4.3	W2		
Mittag 2	333.60	2.44	56	9.0	W2		
Abd. 10	333.48	2.77	84	5.7	W1		
Mittel	333.66	2.71	80	6.3			

Wasserstand der Saale bei Halle.
am 14. Mai Abends am Unterpegel 1,66 M.
am 15. Mai Morg. am Unterpegel 1,50 M.

1000 Thlr. sind auf sichere Hypothek aus-
zuleihen. Zu erfr. **alter Markt 30, 1.**

Sehr saftigen Schweizerkäse **Bolke.**
Zu verkaufen sind: neue u. geb. Bett-
stellen, 1 altes Schülertopf, 1 Stuhl, 1 gr.
antike Kommode mit Wäscheaufsatz, alte Pol-
stierhühle, 1 gr. Koffer, 1 Weisstaßen, 1 Mo-
benläge, 1 gr. Wäschewanne.

Adalbert Ziehe, lange Gasse 5 b.
Giebigensteinen **Badwaaren**, das Größte
in Halle bei **Blumentritt**, am **Schulberg.**

Poröse Mauersteine sind sofort preis-
werth zu verkaufen. Zu erfragen
Leisnerstraße 30.

Hauptpähne zu haben in der „Halle.“
Gemütherten weißen Vargant empfiehlt
F. Hoffmann, Landwehrstraße 7.

Zettes Schwein verkauft **Grafweg 9.**
Zur Anfertigung von **Postern** und **Tapen-**
zierarbeiten empfiehlt sich **Fiel, Geisstr. 24.**
Gut gearbeitete **Sopha** verk. **Geisstr. 24.**

Ein geb. **Reiszeug** wird zu kaufen ge-
sucht. Adr. in der Exped. abzugeben.

Wittcherhandwerkzeug, gut erhalten,
und billigen Ausführung
Offerten unter **J.** in der Expedition v. Bl.
niederzulegen.

Ein junger Mann wünscht Unterricht in
französischer Sprache gegen billiges Honorar zu
nehmen. Adressen beliebe man unter **Cliffre**
G. G. 72 in der Exped. v. Bl. niederzulegen.

Zur sorgfältigen, schnellen
und billigen Ausführung
von **Uhr-Reparaturen**
jeder Art empfiehlt sich
Hermann Köpfe, Uhrmacher,
gr. Steinstraße 46.

Strohühle zum Waschen und Moderni-
siren werden bei pünktlicher Stütziger Liefe-
rung noch angenommen. von
J. Walter, Sägerei 10.

Maler-Gehülfen,
gute **Leinwand-Arbeiter**, sucht
Lh. Geyhardt, Steinthor 5.

Wahrgelübten sucht
F. Kraumann, Dargzasse 6.
Einen zuverlässigen **Klempnergehilfen** sucht
G. Debler.

Ein **Tischler** oder **Holzarbeiter** wird ver-
langt
Zaubergasse 13.

Tüchtige **Cigarrenmacher** und **Widel-**
macher zu guter Arbeit sucht
J. P. Eichler, Blücherstraße 2.

Einen flinken Schreiber sucht für täg-
lich ein Paar Stunden
Nathausgasse 10.

Einige kräftige **Arbeiter** finden Beschäfti-
gung am **Kirchhof 5.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertaum.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses